

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsanstalt: Tagesblatt Riesa.
Jernus Nr. 22.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Dresden 1590
Circulose Riesa Nr. 52.

Nr. 248.

Sonnabend, 22. Oktober 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 5.— Mark ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 30 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 1.50 Mark, Zeitungs- und tabellarischer Satz 50%, Nachschlag, Nachweissungs- und Vermittlungsgebühr 50 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erwünscht, wenn der Betrag verfallt, durch Mängel eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeiträge, Erzähler am der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verlegerungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goltzstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Stenotypistin

mit guter Schulbildung — jedoch nur durchaus tüchtige gewandte Kraft — für 12. Nov. in dauernde Stellung gesucht. Gesuche sind baldigst einzureichen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 21. Oktober 1921. Fnd.

Holzverkauf.

Das Forstamt Bosen verleiht am 4. November 1921 von vormittag 9 Uhr ab im Gasthause zu Pichtensee rund

Jagen 7/8	323 Raummeter Kiefern, Knüppel,
	92 Hefe,
Sammelholz	99 " " " " " "
	177 " " " " " "

Nähere Auskunft erteilt Herr Förster Müller im Forsthaus Daidenhäuser, Post Wälsitz.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa

Bahnstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Meldezit für Frauen vorm. 8-10, für Männer 10^{1/2}-12^{1/2} Uhr.

Offene Stellen für: 25 Maurer, 1 Kalkwinder, 1 Klempner, 1 Sattler, 2 Möbeltischler, 1 Kinetographiker, 1 autog. Schweißer, 2 perfekte Stenotypistinnen, 1 Handlungsgeschäftsinhaber aus der Schuhwarenbranche, 1 Hausburden, 1 Buchführer, 3 Dienstmädchen, mehrere landw. Werbedurchführer und Knechte sowie Dienstmägde gegen Tariflohn, 2 Maler, 1 Schneidergesellen.

Anzeigen

für die abends erscheinende Ausgabe des Rieser Tagesblattes werden bis spätestens früh 10 Uhr (möglichst tags zuvor) erbeten. Geschäftsstelle des Rieser Tagesblattes, Goltzstr. 59.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, den 22. Oktober 1921.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Riesa am Dienstag, den 25. Oktober 1921, abends 8 Uhr im Festsaal der Oberrealschule. 1. Ergänzungswahl für den aus den städtischen Ausschüssen ausgeschiedenen Herrn Stadt. Romberg. 2. Bewilligung einer Spende von 2000 M. für die Verunglückten in Oppau-Ludwigsbafen. 3. Ratbeschluss betr. die Verteilung der Kosten für die Erneuerung des Wasserturmes auf die Jahre 1921/22 und 22/23. 4. Erhöhung der Vergütung für Ueberstunden der städt. Beamten und Angestellten; Berichterstatter: Herr Stadt. Mendel. 5. Teilung eines Stalles in der früheren Ziegenlei; Berichterstatter: Herr Stadt. Döberenz. 6. Gewährung von Gehaltszuschüssen an die städtischen Beamten. 7. Pachtvertrag mit der Firma G. M. Förster, den Schiffbauplatz betr.; Berichterstatter: Herr Stadt. Welsch. 8. Änderung des Kaufvertrags mit der Firma Wösch & Hoede, den Fahrweggruppen und die Reithalle betr.; Berichterstatter: Herr Stadt. Schönborn. 9. 1. Antrag zum Stromzuführungsvertrag vom 29. Juni 1918 mit dem Elektrizitätsverband Gröba. 10. Vertrag, die Kraftwagenlinie Riesa-Gröba-Streßa betr. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Unfall. Gestern nachmittag in der 5. Stunde ist in der Schützenstraße der 19-jährige E. von hier, der in schnellem Tempo auf seinem Fahrrad gefahren kam, mit dem Kraftwagen des Herrn Dr. Fehner jun. zusammengefahren. Durch den Zusammenstoß wurde die Windschutzscheibe des Autos eingeschlagen, wodurch E. erhebliche Schnittwunden am Kopf und an den Händen davontrug. Die Verletzungen am Kopf sind nicht schwerer Natur. Der Verletzte wurde mittels Auto nach dem Krankenhaus gebracht. — In der Friedrich-August-Straße wurde ein junger Burde aus Braunk von einem Unwohlsein befallen. Nachdem er nach der Herberge zur Heimat geführt worden war, stellten sich dort bei ihm Krämpfe ein, die bis abends anhielten, tods der Erkrankte von Mitallebern der hiesigen Sanitätskolonne nach seiner Wohnung transportiert werden mußte.

Der diesjährige Herbstjahrmart nimmt morgen (Sonntag) mittag seinen Anfang. Auch diesmal scheint der Markt von Verkäufern sehr gut besucht zu werden. Auf dem Albertplatz ist die Zahl der Verkaufsstände fast noch größer als bei den letzten Märkten. Viel Abwechslung wird der Vergnügungsteil (Altmarkt und Wehner Straße) bieten, der mit Schaustellungen und Volksbelustigungen gut besetzt ist. — Auf dem heute früh abgehaltenen Viehmart waren 27 Ferkel aufgetrieben. Die Preise bewegten sich zwischen 100 und 180 Mk. Der Geschäftsverkehr war mäßig.

Operabend. Wir möchten Ihnen heute auf eine besondere künstlerische Veranstaltung für Dienstag, den 15. November, hinweisen. Kammergängerin Kethberg und Kammergänger Dr. Staegemann werden mit Kapellmeister Kutschbach am Flügel im Sternsaal einen Operabend (Arien und Duette) abhalten.

Konzert des Chorvereins Riesa. Ein besonders musikalisch interessantes Programm bot das vom hiesigen Chorverein gestern abend im Sternsaal abgehaltene Konzert: Volkslieder — durch einleitende Worte des Vereinsleiters gut vorbereitet — und Trompetenweisen bildeten den Inhalt. Durch die Mitwirkung der ehemaligen Sächsischen Postkapelle, einer Einrichtung, die an vernehmliche Braut und Herrlichkeit vergangener Zeiten wertvolle Erinnerungen wachruft, wurde dem Abend ein eigenartiges Gepräge verliehen. Ein Marsch von Friedrich dem Großen, sowie Fanfaren mit Kesselpauken — dazu viele herrliche volkstümliche Lieder aus dem Bereich der Männerchorliteratur — wurden gar meisterlich vorgetragen. Besonders bewunderten wir die weiche, edle Klangfarbe und das feine Piano der Bläser, wie man es nur selten hören kann. Kein Wunder, daß die Vorträge rauschenden Beifall fanden und den Künstlern mehrere Zugaben abgenötigt wurden, wobei Wohlgenuths gefühlvolles „Wie's daheim war“ besonders einlug. — Der Chor sang diesmal zur Freude vieler Zuhörer alte und neue Volkslieder in hervorragender schöner dynamischer Schattierung. Besonders möchten wir noch das alte „Es tanzt vor dem Walde“ mit dem feinen Echo und das neuere Volkslied „Der Jäger in dem grünen Wald“ lobend hervorheben, die wohlverdienten Beifall fanden. Recht angenehm verführte die nunmehr gut ausgeglichene Kontraste zwischen den Frauen- und Männerstimmen. Auch durch diese Veranstaltung hat sich der Verein unter Leitung seines unermüdbaren Vereinsleiters Jwan Schubaum im Amtleben unserer Stadt ein besonderes Verdienst erworben. Wünschen möchten wir noch, daß auch ein so großer Verein das Volkslied immer weiter pflegt.

Theater- und Kabarettabend. Sonntag, den 23. d. M., abends 8 Uhr veranstaltet die „Mäluski-Direktion Franz und Schleierbart in der „Elbterasse“ ihr zweites und vorläufig letztes Gastspiel. (Siehe auch die Anzeige in vorl. Nr.)

Die Vereinigung christlich-gläubiger Eltern hielt am Dienstag eine Versammlung im Jugendheim ab, in der Herr Pastor Schumann aus Dresden über das Thema „Unsere Stellung zur Arbeitsschule“ sprach. Nach tiefergehenden und warmherzigen Darlegungen über das Wesen der Arbeitsschule waren die Zuhörer davon überzeugt, daß zwar diese Art Schule, vom gesundheitlichen Standpunkte aus betrachtet, entschieden Vorteile aufweise, im Hinblick auf Entwicklung und Förderung geistiger Fähigkeiten aber sehr merklich hinter den Zielen der hiesigen Volksschule zurückbleibe. Die Arbeitsschule wolle mehr eine Brücke bilden zwischen der ungeliebten Zwang der ersten Kinderjahre und dem immerhin schließlichen Zwang der ersten Schuljahre: also wohl für die ersten Schuljahre mehr eine Spielstätte. So wünschenswert nun manche Eltern dies für ihre Lieblinge auch hielten, so hemmend wirkte aber diese Art Schule in den weiteren Schuljahren, wie die von Eltern vorgebrachten Klagen bewiesen. Gerade mit Rücksicht auf unsere trostlose Lage sei uns aber die Volksschule mit ihren vorbildlichen Zielen näher denn je, denn nur diese könne die Kinder zu später wirklich brauchbaren und vollwertigen Menschen vorbereiten. Daß dieses nicht durch hohen Gesamtunterricht (G. U.) werde ihn solchen die Arbeitsschule erstrebe, sondern nur durch den planmäßigen Sachunterricht möglich sei, wurde vom Vortragenden an der Hand von Beispielen erläutert. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte die Versammlung seinen Worten und dankte ihm herzlich.

Stiftungsfest der Gesellschaft „Fidelitas“. Im geschmückten Saale des Hotel „Höfner“ beging am Donnerstag abend die Gesellschaft „Fidelitas“ ihr 27. Stiftungsfest. Nach einleitenden Musikstücken begrüßte der 2. Vorsitzende die Erschienenen, dankte für den zahlreichen Besuch und gab einen kurzen Überblick über die verfloffenen Veranstaltungen der Gesellschaft. — Den Mitgliedern und Gästen wurde wieder Gedrungenes geboten. Ein gutes Konzert (Leitung G. Danne) und ein flott gespieltes Einakter „Wenn der Chef verreist ist“, sowie ein Festlied stellten bald gute Stimmung aufkommen, die bis zum Schluß des Festes anhielt. Wer nicht dabei war, hat wirklich wieder einen genussreichen Abend verpaßt.

Wirtschaftlicher Landeserrat. Den zürnändigen Reichsbehörden ist ein Gegenentwurf gegen den wirtschaftlichen Landeserrat unterbreitet worden. Der den sich erhebenden Forderungen dieser Art des Landesverbandes hat sich ergeben, daß der Schutz der deutschen Industrie viel zu gering ist, da es bei den bisherigen Strafverfahren nur darauf ankommt, ob ein Papierdiebstahl nachweisbar ist oder nicht. Versuche und vorbereitete Handlungen sind überhaupt nicht strafverfolgungsfähig und auch die Abfertigung des Landesverbandes ist nicht strafbar. Nach dem ausgearbeiteten Entwurf wird dagegen mit Justizstrafen bestraft, wer wichtige Dokumente, Schriften, Zeichnungen oder Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie erforderlich ist, in den Besitz oder zur Kenntnis eines anderen gelangen läßt, wenn er weiß, daß dadurch die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie im Ausland gefährdet wird.

Die Eisenbahner zur wirtschaftlichen Notlage. Der Landesverband Sachsen der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner nahm in seiner gestern erweiterten Vorstandssitzung Stellung zu der verhängnisvollen Durchbrechung des Schienenbetriebs am Direktionsbezirk Halle, zu den Streckenstörungen der Lokomotivführer und den hohen Kartoffelpreisen. Einen breiten Raum der Verhandlungen nahm die Erörterung der wirtschaftlichen Notlage ein, in welcher sich der größte Teil der festbeschäftigten Beamten und Arbeiter befindet. Es wurde nachdrücklich Entschlossenung gefaßt und an die Reichsregierung, an das Reichsverkehrsministerium und an den Reichstag gefordert: „Der Landesverband Sachsen der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner macht die Reichsregierung erneut aufmerksam auf die neue, sich von Tag zu Tag steigende wirtschaftliche Notlage der Eisenbahnbeamten, Diätäre und Arbeiter, die mit ihren geringen Bezügen nicht in der Lage sind, sich Kartoffeln und Wintervorräte zu beschaffen. Rasche Hilfe ist unbedingt erforderlich. Einmütig heißt sich der Landesverband Sachsen der G.D.G. hinter die der Reichsregierung überreichten Forderungen des Gesamtverbandes deutscher Beamten- und Staatsangestellter-Gewerkschaften und fordert einen grundsätzlichen Neubau der Besoldung und Entlohnung, insbesondere eine Verdoppelung der Grundgehälter, eine entsprechende Erhöhung der Grundlöhne und eine anderweitige Gestaltung der übrigen Einkommensbestandteile unter wesentlicher Erhöhung der Sonderzuschläge für Beamte und Arbeiter. Für die nächste Zeit und für Winternächten werden einmalige Zahlungen verlangt, damit die Beschaffung des dringlichsten Winterbedarfs ermöglicht wird. Der Gedanke eines Existenzminimums für die unteren Gruppen der Beamten, der Diätäre und der Arbeiter muß bei der diesmaligen Forderungssatzion unbedingt grundsätzlicher verwirklicht werden.“

Der Verlust Sachsens im Weltkrieg. Der Leiter des sächsischen statistischen Landesamtes Geheimrat Dr. Würzburger schätz in einem Aufsatz, der so-

eben in der statistischen Zeitschrift erschienen ist, den Gesamtverlust Sachsens an Militärpersonen durch den Krieg auf 138 000, d. h. über 10 Prozent der wehrfähigen männlichen Bevölkerung. Zu diesen Verlusten kommt natürlich noch der Ausfall an Geburten und die erhöhte Sterblichkeitsziffer.

Die Winterbedingung mit Kartoffeln. Eine Mitteilung der Nachrichtenstelle der Sächsischen Staatskanzlei befaßt sich mit den Schwierigkeiten der Bedingung bei der Winterbedingung mit Kartoffeln. Die Nachfrage steigt gewaltig, die Preise schellen in die Höhe, das Angebot reicht nicht aus, die Kurve nimmt zu, die Preise in der Zeit nach fruchtigen Eingriffen. In der Mitteilung heißt es weiter, daß die sachliche Regierung nach Aufhebung der Zwangsbedingung zu einem Einvernehmen oder zu einer Festlegung von Höchstpreisen nicht gelangt ist. Sie könne nur in g. A. beschränkt auf die Kartoffelversorgung einwirken. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß eine Preisnotierungskommission ins Leben gerufen worden sei mit der Aufgabe, die jeweils anzuermessenen Erzeugerpreise zu ermitteln und zu veröffentlichen, wobei es sich jedoch nicht um Höchst- oder Höchstpreise handle. Zusammenfassend wird dann in der Mitteilung Mitteilung gefaßt: Nichts muß der Verbraucher heute so nachdrücklich empfohlen werden wie Ruhe, Geduld und Selbstbeherrschung. Solange die Kartoffelnotlage im Gange ist, ist Konsumtion unangebracht. Man darf sich nicht den Kopf zerbrechen, wenn zu einer Zeit, wo sich die Verhältnisse erst langsam ausbilden, unerwartet hohe Preise festgesetzt werden. Das beste Mittel dagegen ist, sich zu weigern, herabgesetzte Preise zu bezahlen und die Dinge an sich heran kommen zu lassen. Das Schlimmste wäre aber der Versuch, die Entwicklung des Marktes durch Verstaatlichung zu beeinflussen zu wollen. Der dadurch entstehende Schaden wäre unermesslich. In einem Lande mit hartem Aufschwung wie Sachsen könnten solche unüberlegten Handlungen in kurzer Zeit zu einer Katastrophe führen, die man bei Aufrechterhaltung der Ordnung und Besonnenheit keinesfalls zu befürchten braucht.

Gegen das Hochtreiben der Kartoffelpreise. Der Landesrat wendet sich erneut mit folgenden an die Landwirte: Die Preise auf dem Kartoffelmarkt sind in den letzten Wochen wiederum sprunghaft in die Höhe geschossen und haben bereits einen Stand erreicht, der einen großen Teil der Bevölkerung die Bedingung mit den notwendigen Winterkartoffeln unmöglich macht. Schuld an diesen Verhältnissen sind in erster Linie die sich gegenseitig überbietenden Angebote der Verkäufer, die nun schon seit Wochen in großer Anzahl im Lande herumreisen, und daneben zu einem nicht geringen Teil die Verbraucher selbst, die in ganz unbegründeter Forderung wegen ungenügender Bedingung an die Erzeuger unmittelbar herantreten. Auf diese Weise ist eine über den eigentlichen Bedarf hinaus künstlich erhöhte Nachfrage geschaffen worden, die in keinem Verhältnis mehr zu dem vorhandenen Vorrat steht, denn die Landwirte sind vielfach noch mit der Kartoffelernte beschäftigt und müssen zunächst die Herbstbedingungsarbeiten erledigen, ehe sie über ihre Kartoffelernte zwecks Abgabe an die Verbraucher in vollem Umfang verfügen können. Jedes Drängen auf sofortige Lieferung führt nur zu immer neuen Preissteigerungen und verwirrt noch weiter die Lage auf dem Kartoffelmarkt. Bei dieser Gelegenheit muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die diesjährige Kartoffelernte zu einer normalen Versorgung der Bevölkerung ausreicht. An die Landwirte selbst aber müssen wir immer die dringende Aufforderung richten, dem Hochtreiben der Kartoffelpreise entgegenzuwirken, indem sie die Kartoffeln zu dem zuletzt notierten Preise der sächsischen Kartoffelnotierungskommission an ihre landwirtschaftlichen Genossenschaften bzw. an die Verbraucher unmittelbar abgeben. Die Kartoffel ist auch heute neben dem Brot noch das wichtigste Nahrungsmittel für die weitaus größten Teile der Bevölkerung, die in ihren mindereinstellten Schichten eine weitere Vertiefung der Lebenshaltung nicht mehr ertragen können, während bei den Arbeitnehmern jede weitere Preissteigerung für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu weiteren Lohn- und Gehaltsforderungen Veranlassung geben muß.

Zur Hebung der Saagengestaltung für Kartoffeln ist Ausnahme von Produktivität Montag und Dienstag, den 24. und 25. Oktober verboten.

Sach für Vereine. Auf das vom Ausschussverband an die Reichsregierung gerichtete Schreiben hat der Reichsminister des Innern jetzt eine Antwort ergeben lassen, in der u. a. gefaßt wird: Der Schutz der Versammlungen ist in erster Linie Sache der Länder, denen die Polizeigewalt zusteht. Die Landesregierungen sind auch ihrerseits gern bereit, rechtliche Verantwortlichkeiten der Kreisverbände u. a. unter polizeilichen Schutz zu stellen.

Wachsel in der Leitung der Landespolizeiverwaltung. Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Wie bereits bekannt, hat der derzeitige Chef der Landespolizeiverwaltung, General Reichard, um seine Entlassung nachgesucht, die ihm bewilligt worden ist.